

Erstsemesterbegrüßung 2020

Interview | Allgemeiner Studierendenausschuss und studentische Senatorinnen

Gesprächspartner: Angelo Camufingo (AStA)
Rasan Ali (AStA)
Jessica Obst (Studentische Senatorin)
Fatia Mohamed (Studentische Senatorin)

Moderation: Dr. Silke Engel (Leiterin des Referats für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)

Dr. Engel: Merken Sie Corona in dem Sinne, dass Sie weniger Zulauf beim AStA haben?

Angelo Kamufingo: „Ich würde sagen, dass es sich jetzt wieder ein bisschen einpegelt. Ich habe das Gefühl, dass gerade zu Beginn dieser ganzen Corona-Geschichte, deutlich mehr Anfragen waren, weil viel mehr Unklarheiten natürlich darüber war, was passiert jetzt, was können wir machen, um uns auch finanziell unterstützen zu lassen, was sind die Optionen, was passiert mit der Lehre usw. Das heißt, es gab dahingehend auf jeden Fall ein deutlich höheres Bedürfnis. Gleichzeitig aber auch wenn es um Dinge geht wie eben Gender Politics, wenn es um die Kinderbetreuung geht usw. Das sind auf jeden Fall schon Dinge, die häufiger thematisiert wurden als vorher.“

Rasan Ali ergänzt: „Wir haben ja auch als AStA die Aufgabe, die Studierendenschaft gegenüber der Hochschulleitung, gegenüber der Landesregierung und der Öffentlichkeit zu vertreten und das bedeutet für uns in der Corona Krise auch deutlich mehr Arbeit. Zum Beispiel gibt es den Krisenstab an der Uni Potsdam, in welchem die wichtigen Beschlüsse getroffen werden, z.B. über die Hygieneamaßnahmen, Onlinelehre oder Präsenzlehre. Da sind wir auch im persönlichen Teil des Krisenstabs und dem MWFK – also den verschiedenen Ministerien etc. in Verbindung und setzen uns für die Anliegen und die Interessen der Studierendenschaft ein.“

Dr. Engel interviewt nun die beiden studentischen Senatorinnen

Dr. Engel: „Was tun Sie, für alle die es nicht kennen, als Senatorinnen?“

Jessica Obst: Was tun wir? Also grundsätzlich sitzen wir in den wunderschönen Gremien namens „Akademischer Senat“, das ist so gesehen die beschlussfähige Instanz unter dem Uni-Präsidenten. Alle wichtigen Entscheidungen, seien es Studienordnung, Wahlen von diversen Personen der Hochschule, bis hin zu Berufungslisten werden durch diesen Senat gegeben. Es ist der Anlaufpunkt, wo man Dinge wirklich frei gestalten kann, wo man Dinge verändern kann und wo man Ideen, die vielleicht das was der AStA so macht und umsetzen möchte, anbringen kann.

Fatia Mohamed ergänzt: „Dazu ergänze Ich auch noch mal. Ich dachte es ist eigentlich langweilig zu erzählen was wir als Senatorinnen und Senatoren gerade machen, denn im Endeffekt wurden wir gerade eben erst rein gewählt. Und dann dachte ich, es ist doch eigentlich viel cooler zu wissen, was die studentischen Senatorinnen in letzter Zeit gemacht haben. Dazu gibt es auf jeden Fall sehr viele große Erfolge. Zum Beispiel, dass die Anwesenheitsliste abgeschafft worden ist u.a. durch die studentischen Senatorinnen. Das heißt also, dass Studierende nicht überall die Pflicht haben, präsent zu sein und dementsprechend sehr stark, gerade in Corona-Zeiten, entlastet werden können. Dazu kommt, dass in den Kommissionen für Lehre und Studium die Beteiligung von Studierenden sehr stark erhöht worden ist. Das heißt dass die Studierenden selber mitentscheiden können und einen gar nicht so kleinen Einfluss darüber haben, wie ihre eigenen Prüfungsordnungen ablaufen können. Damit haben studentische Senatorinnen vor uns auf jeden Fall einen sehr guten Weg geebnet, dass Studierende viele Möglichkeiten haben, sich an der Universität, außerhalb des AStAs sich zu beteiligen und an der Hochschulpolitik und ihren eigenen Interessen sich zu repräsentieren.“

Dr. Engel: „Gibt es besondere Projekte die Sie als Senatorinnen im Kopf haben, wofür Sie sich einsetzen möchten?“

Jessica Obst: „Einer meiner großen Schwerpunkte ist die Digitalisierung. Ich komme selber aus der Informatik, habe dahingehend jede Menge Fachbezug, würde in diesem Rahmen auch gern weiterarbeiten. In den vergangenen Jahren, habe ich mich vor allem mit Grenzen von Digitalisierung auseinandergesetzt. Allerdings würde ich darüber auch hinausgehen und mich mehr dafür einsetzen, dass die Infrastruktur die wir heute geschaffen, haben zum Thema Vorlesung hochladen usw., dass dies weiterhin als Zusatzangebot, auch nach Corona, möglich sein soll. Prinzipiell finde ich es sehr wichtig, allgemein die studentische Perspektive mit einzubringen, denn im Endeffekt haben wir nicht so wahnsinnig viele Stimmen in dem akademischen Senat und dafür müssen wir umso lauter sein und effektiver, um tatsächlich die Bedürfnisse von Studierenden einzubringen und auch unsere Ziele zu erreichen. Auch in der Corona-Zeit ist es auch wichtig, dass in den vielen Sitzungen immer wieder darauf aufmerksam gemacht wird, dass eben bestimmte Ressourcen zur Verfügung stehen müssen, damit Studierende einfachere Zugänge haben und in Corona-Zeiten besser klarkommen können.“

Dr. Engel fragt noch einmal den AStA: „Haben Sie einen Tipp, was die Studienanfängerinnen und Studienanfänger auf gar keinen Fall tun sollten?“

Angelo Kamufingo: „Was auf gar keinen Fall getan werden sollte ist, Schweigen. Ich glaube Schweigen, ist so das größte Problem von Allem. Wir kennen alle den Spruch „Schweigen ist Gewalt“. Das heißt es geht beim Schweigen nicht nur darum, sich für sich selbst einzusetzen, sondern sich eben auch für andere einzusetzen. Es wird oft unterschätzt, dass ganz viele Sachen auch in Onlinevorlesungen oder in Onlinekursen stattfinden kann wie live. Und da heißt es sich für Menschen einzusetzen, Gehör zu verschaffen, zu beschweren, sich mit anderen Leuten zu verbünden und zu sprechen, was wir brauchen, was wir nicht brauchen und wollen. Daher ist mein Tipp, nicht zu Schweigen.“

Rasan Ali: „Ich würde mich da anschließen und was man auch nicht machen sollte, ist Hinnehmen. Als studierende Person sollten wir uns immer kritisch befassen, nicht nur mit der Hochschulpolitik, sondern auch mit den Lehrinhalten. Auch wenn wir jetzt digitale Seminare haben, sollten wir uns mit unseren Kommilitoninnen vernetzen und uns auch kritisch mit dem Gelernten auseinandersetzen und auch Feedbacks an die Lehrenden geben, denn „Nobody is perfect“ und Ihr wisst einige Sachen intuitiv bestimmt besser als lehrende Person.“

Frau Dr. Engel: „Vielen Dank an Sie Alle.“